



- I. EINLEITUNG
- II. SCHUTZGEGENSTAND
- III. **SCHUTZVORAUSSETZUNGEN**
- IV. ERWERB DER SCHUTZRECHTE
- V. SCHUTZWIRKUNG
- VI. PROZESSE ÜBER SCHUTZRECHTE
- VII. SCHUTZRECHTE IM RECHTSVERKEHR
- VIII. VERWERTUNGSRECHT



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

2. Urheberrecht

3. Patentrecht

4. Markenrecht

5. Designrecht

6. Topographierecht

7. Sortenschutzrecht

8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

1.3 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzrechtsbestand*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.

Mittel: Definition einer „Lattenhöhe“



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.

Mittel: Definition einer „Lattenhöhe“

Zweck: Freihaltebedürfnis

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.

Mittel: Definition einer „Lattenhöhe“

Zweck: Freihaltebedürfnis

Problem: „Schutzbestreben“

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.

Mittel: Definition einer „Lattenhöhe“

Zweck: Freihaltebedürfnis

Problem: „Schutzbestreben“

Grundsatz: Wirtschaftsfreiheit – Wettbewerb

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.1 *Notwendigkeit für Schutzvoraussetzungen*

Ausgangspunkt: Schutzrechte wirken „monopolisierend“ und dürfen nur gewährt werden, soweit dies gerechtfertigt ist.

Mittel: Definition einer „Lattenhöhe“

Zweck: Freihaltebedürfnis

Problem: „Schutzbestreben“

Grundsatz: Wirtschaftsfreiheit – Wettbewerb

Ausnahme: Schaffen von Schutzbereichen



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

Enger Konnex: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkung (vgl. V)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

Enger Konnex: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkung (vgl. V)

Faustregel: Je weiter der Schutzgegenstand über die geforderte „Lattenhöhe“ reicht, desto mehr Freihalteraum wird gewährt.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

Enger Konnex: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkung (vgl. V)

Faustregel: Je weiter der Schutzgegenstand über die geforderte „Lattenhöhe“ reicht, desto mehr Freihalteraum wird gewährt.

Folge: hohe Komplexität

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.2 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkungen*

Enger Konnex: Schutzvoraussetzungen – Schutzwirkung (vgl. V)

Faustregel: Je weiter der Schutzgegenstand über die geforderte „Lattenhöhe“ reicht, desto mehr Freihalteraum wird gewährt.

Folge: hohe Komplexität

„Lattenhöhe“: Voraussetzungspaare: - Masseinheit gegenüber „Vorbestehendem“
- Masseinheit bezüglich „Sprung“, „Eigenständigkeit“



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.3 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzrechtsbestand*

- Hintergrund:
- Erteilungsverfahren (vgl. IV)
 - Gerichtsverfahren (vgl. VI)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.3 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzrechtsbestand*

- Hintergrund:
- Erteilungsverfahren (vgl. IV)
 - Gerichtsverfahren (vgl. VI)

- Ablauf:
- Erteilung (mit oder ohne Prüfung)
 - Verletzung durch Dritten
 - Verletzungsklage gegen den Dritten
 - Dritter stellt Schutzrecht in Abrede (Nichtigkeitsklage)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

1.3 *Zusammenhänge: Schutzvoraussetzungen – Schutzrechtsbestand*

- Hintergrund:
- Erteilungsverfahren (vgl. IV)
 - Gerichtsverfahren (vgl. VI)
- Ablauf:
- Erteilung (mit oder ohne Prüfung)
 - Verletzung durch Dritten
 - Verletzungsklage gegen den Dritten
 - Dritter stellt Schutzrecht in Abrede (Nichtigkeitsklage)
- Unterscheidung:
- Verwaltungsverfahren → Erteilung
 - Zivilgerichtsverfahren → Überprüfung



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen

2. Urheberrecht

3. Patentrecht

4. Markenrecht

5. Designrecht

6. Topographierecht

7. Sortenschutzrecht

8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

Vorbemerkung zur Betrachtungsweise:

Urheberrecht:

- keine Prüfung bei der Entstehung
- keine formelle „Vernichtung“ im Prozess (→ Feststellung)
- Behandlung der generellen Voraussetzungen

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

Vorbemerkung zur Betrachtungsweise:

Urheberrecht:

- keine Prüfung bei der Entstehung
- keine formelle „Vernichtung“ im Prozess (→ Feststellung)
- Behandlung der generellen Voraussetzungen

Registerrechte:

- Voraussetzungen
- Gegenstand der Erteilungsprüfung
- Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 *„Geistige Schöpfung“*

2.2 *„Individueller Charakter“ (Individualität bzw. Originalität)*

2.3 *Abgrenzungen*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

Abgrenzung Lehre: Form – Inhalt



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

Abgrenzung Lehre: Form – Inhalt

Erklärungsversuch: äussere Form – innere Form



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

denkbarer Ansatz: Verzicht auf Abgrenzung Form – Inhalt
Beurteilung der im Werk zusammenwirkenden Elemente:



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

denkbarer Ansatz:

Verzicht auf Abgrenzung Form – Inhalt

Beurteilung der im Werk zusammenwirkenden Elemente:

- nicht geschützt: dem allgemeinem Fundus zuzurechnende Elemente

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

denkbarer Ansatz:

Verzicht auf Abgrenzung Form – Inhalt

Beurteilung der im Werk zusammenwirkenden Elemente:

- nicht geschützt: dem allgemeinem Fundus zuzurechnende Elemente

- geschützt: das – mindestens subjektiv – neu Hervorgebrachte

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

URG 2 I

denkbarer Ansatz:

Verzicht auf Abgrenzung Form – Inhalt

Beurteilung der im Werk zusammenwirkenden Elemente:

- nicht geschützt: dem allgemeinem Fundus zuzurechnende Elemente
- geschützt: das – mindestens subjektiv – neu Hervorgebrachte
- bezogen auf schöpferisch erschaffene Elemente für sich (Werkteile: URG 2 IV) oder in ihrer Gesamtheit (URG 2 I, II, III, 3 und 4)
- URG 2 IV: Auch Entwürfe sind schutzfähig, wenn Schutzvoraussetzungen vorliegen: Der Entwurf muss bereits die definitive und individuelle Form erkennen lassen.

Christoph Büchel: Training Ground for Democracy

- Installation für das Massachusetts Museum of Contemporary Art (MassMoCA)
- Objekte: altes Kino, Karussell, Haus, Kirche, Polizeiauto, ausgebranntes Flugzeug, Computer, etc.
- Eröffnung geplant für den 16.12.2006
- Zu diesem Zeitpunkt Budget bereits um das Doppelte überschritten
- kein schriftlicher Vertrag
- Museumsdirektor lässt die unfertige Installation verhüllen und zeigt sie als "fehlgeschlagenes work in progress".

Christoph Büchel: Training Ground for Democracy

- Darf man gegen den Willen des Künstlers ein unfertiges Werk zeigen?
- US-Gericht: Ja
- Argument: Das Museum hat sehr viel Geld investiert.
- Sehr fraglich: Der Künstler sollte bestimmen, wann sein Werk fertig ist.
- Art. 9 Abs. 2 URG
- Art. 11 URG (Werkintegrität)
- Das Museum baute die Installation schließlich ab.

Christoph Büchel: Training Ground for Democracy



Christoph Büchel: Training Ground for Democracy



Christoph Büchel: Training Ground for Democracy



Christoph Büchel: Training Ground for Democracy



Christoph Büchel: Training Ground for Democracy



Christoph Büchel: Training Ground for Democracy





III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.1 „Geistige Schöpfung“

Schutz von Entwürfen

- URG 2 IV: Auch Entwürfe sind schutzfähig, wenn Schutzvoraussetzungen vorliegen



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“ (*Individualität bzw. Originalität*)

URG 2 I



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“ (*Individualität bzw. Originalität*)

URG 2 I

Praxis: Allgemein sehr tiefe Anforderungen (Schutz der kleinen Münze)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“ (*Individualität bzw. Originalität*)

URG 2 I

Praxis:

Allgemein sehr tiefe Anforderungen (Schutz der kleinen Münze)

Wenig schlüssige Differenzierungen zwischen Werkkategorien, wo Abgrenzungen möglich sind:

- Fotografie (\leftrightarrow Knipsbild) (BGE 130 III 168 – **Bob Marley**;
BGE 130 III 714 – **Christoph Meili**)
- angewandte Kunst (\leftrightarrow Designrecht) (BGE 113 II 190 – **Le Corbusier - Möbel**; 110 IV 102 ff.)
- Baukunst (\leftrightarrow Architektur)

BGE 130 III 168



BGE 130 III 714 – Christoph Meili





III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“

URG 2 I

Gefährliche Faustregel:

je kleiner Gestaltungsfreiraum, desto geringer Anforderungen
(z.B. BGE 113 II 196; BGer vom 19. August 2002, sic! 2003,
28-31)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“

URG 2 I

Gefährliche Faustregel:

je kleiner Gestaltungsfreiraum, desto geringer Anforderungen
(z.B. BGE 113 II 196; BGer vom 19. August 2002, sic! 2003,
28-31)

überzeugender (aber \neq h.L.):

fehlender Gestaltungsfreiraum = fehlende Schutz-
voraussetzungen (ansonsten werden Elemente aus
allgemeinem Fundus geschützt)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“

URG 2 I

| | |
|-------------------------------------|--|
| Gefährliche Faustregel: | je kleiner Gestaltungsfreiraum, desto geringer Anforderungen (z.B. BGE 113 II 196; BGer vom 19. August 2002, sic! 2003, 28-31) |
| überzeugender (aber \neq h.L.): | fehlender Gestaltungsfreiraum = fehlende Schutzvoraussetzungen (ansonsten werden Elemente aus allgemeinem Fundus geschützt) |
| abweichende Ansätze (\neq h.L.): | „statistische Einmaligkeit“ (Max Kummer) |

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.2 „*Individueller Charakter*“

URG 2 I

denkbarer Ansatz:

- „Individualität“ als Korrelation Werk – Schöpfer
(= menschliches Individuum „spiegelt“ sich im Werk)
 - Originalität (BGE 130 III 172: „Werkindividualität“)
als Alternative, mangels Einbringens der
Persönlichkeit des Schöpfers in das Werk
(zur Abgrenzung gegenüber dem Banalen)
- ➔ Werk-Individualität und nicht die Urheber-Individualität ist entscheidend.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.1 *Nicht bestehende Schutzvoraussetzungen*

2.3.2 *Urheberrechtliche Leistungsschutzrechte*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.1 *Nicht bestehende Schutzvoraussetzungen*

URG 29 I: Festhaltung auf einem Träger ist nicht erforderlich

RBÜ 5 II: Erwerb hängt nicht von Formalitäten ab

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.1 *Nicht bestehende Schutzvoraussetzungen*

URG 29 I: Festhaltung auf einem Träger ist nicht erforderlich

RBÜ 5 II: Erwerb hängt nicht von Formalitäten ab

Achtung RBÜ 2 II: Festhaltung auf einem Träger kann verlangt werden
(von Schweiz nicht beansprucht, aber z.B. USA)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.2 *Urheberrechtliche Leistungsschutzrechte*

| | |
|---------|------------------------|
| URG 33: | Darbietung |
| URG 36: | Ton- und Tonbildträger |
| URG 37: | Sendungen |



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.2 *Urheberrechtliche Leistungsschutzrechte*

| | |
|---------|------------------------|
| URG 33: | Darbietung |
| URG 36: | Ton- und Tonbildträger |
| URG 37: | Sendungen |

keine „qualitativen“ Hürden

Voraussetzungen nur Investition

→ Investitionsschutz (= „Amortisationsschutz“)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

2. Urheberrecht

2.3 *Abgrenzungen*

2.3.2 *Urheberrechtliche Leistungsschutzrechte*

Richtlinie 96/9/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 1996 über den rechtlichen Schutz von Datenbanken

Art. 7 Abs. 1

Die Mitgliedstaaten sehen für den Hersteller einer **Datenbank, bei der für die Beschaffung, die Überprüfung oder die Darstellung ihres Inhalts eine in qualitativer oder quantitativer Hinsicht wesentliche Investition erforderlich ist**, das Recht vor, die **Entnahme und/oder die Weiterverwendung der Gesamtheit oder eines in qualitativer oder quantitativer Hinsicht wesentlichen Teils des Inhalts** dieser Datenbank zu untersagen.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
- 3. Patentrecht**
4. Markenrecht
5. Designrecht
6. Topographierecht
7. Sortenschutzrecht
8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

3.1.3 *Gewerbliche Anwendbarkeit*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

PatG 1 I i.V.m. PatG 7; EPÜ 54 I, II; TRIPS 27 I



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

PatG 1 I i.V.m. PatG 7; EPÜ 54 I, II; TRIPS 27

Was ist neu?

PatG 7 I: was „nicht zum Stand der Technik gehört“

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

PatG 1 I i.V.m. PatG 7; EPÜ 54 I, II; TRIPS 27

Was ist neu?

PatG 7 I: was „nicht zum Stand der Technik gehört“

Was ist der Stand der Technik?

PatG 7 II: alles, was der Öffentlichkeit vor dem Anmelde- oder Prioritätsdatum auf irgendeine Weise zugänglich gemacht worden ist



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

Bedeutung des SdT: → Referenzgrösse 1



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

Bedeutung des SdT: → Referenzgrösse 1

- sachlich BGE 117 II 480



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

Bedeutung des SdT: → Referenzgrösse 1

- sachlich BGE 117 II 480

- räumlich weltweit

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 Voraussetzungen an die Erfindung

3.1.1 Neuheit

Bedeutung des SdT: → Referenzgrösse 1

- sachlich BGE 117 II 480

- räumlich weltweit

- zeitlich *Anmeldezeitpunkt:* = first to file (Eur./Jap.) ↔ first to invent (USA)
→ Plan eines **Substantive Patent Law Treaty (SPLT)** mit Übergang zu "first to file" weltweit. Mögliches Zugeständnis der Europäer: Einführung einer Neuheitsschonfrist

Prioritätszeitpunkt: PVÜ 4; PatG 17; EPÜ 87 ff.

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.1 *Neuheit*

Bedeutung der Priorität:

Anmeldung in PVÜ-Land schafft Fiktion

→ nach Anmeldung hinzugekommener Stand der Technik wird für weitere Anmeldungen in Mitgliedstaaten der PVÜ während der Prioritätsfrist (PVÜ 4 C: 12 Monate für Patentanmeldungen) nicht berücksichtigt

= sog. „Unionspriorität“

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 Voraussetzungen an die Erfindung

3.1.1 Neuheit

Bedeutung der Priorität:

Anmeldung in PVÜ-Land schafft Fiktion

→ nach Anmeldung hinzugekommener Stand der Technik wird für weitere Anmeldungen in Mitgliedstaaten der PVÜ während der Prioritätsfrist (PVÜ 4 C: 12 Monate für Patentanmeldungen) nicht berücksichtigt

= sog. „Unionspriorität“

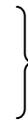


„Ausstellungspriorität“:

PatG 7b lit. b

offensichtlicher Missbrauch:

PatG 7b lit. a



Frist hier: 6 Mt.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

PatG 1 II; EPÜ 56; TRIPS 27 I



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

PatG 1 II; EPÜ 56; TRIPS 27 I

Fachmann: EPÜ 56 → Referenzgrösse 2



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

PatG 1 II; EPÜ 56; TRIPS 27 I

Fachmann:

EPÜ 56 → Referenzgrösse 2

wohl richtig: BGE 121 III 125 (hypothetische Denkfigur)

wohl falsch: BGE 120 II 71 (Team von Fachleuten)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 Voraussetzungen an die Erfindung

3.1.2 Nichtnaheliegen

PatG 1 II; EPÜ 56; TRIPS 27 I

Fachmann: EPÜ 56 → Referenzgrösse 2
wohl richtig: BGE 121 III 125 (hypothetische Denkfigur)
wohl falsch: BGE 120 II 71 (Team von Fachleuten)

Massstab: Anmeldung \leq StdT + Fachmann → naheliegend
Anmeldung $>$ StdT + Fachmann → erfinderisch

→ Wenn eine Erfindung für den Durchschnittsfachmann des einschlägigen Gebiets ohne Weiteres aus dem Stand der Technik folgt, und kein besonderes Geschick oder besondere Fähigkeiten erforderlich waren, ist diese Erfindung "naheliegend".

→ Wenn dagegen ein kreativ-schöpferischer Akt erforderlich ist, liegt die Erfindung nicht nahe.

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

Häufig werden Indizien verwendet.

Indizien für das Nichtnaheliegen:

- Erfindung bedient ein lange bestehendes Bedürfnis.
- Ein Vorurteil der Fachwelt wird widerlegt.
- Ein überraschendes Ergebnis wird vorgelegt.
- Die erforderlichen Forschungsanstrengungen waren aufwendig.
- Mehrere Schritte waren zur Problemlösung erforderlich.
- Ein intensiv bearbeitetes Problem bekommt plötzlich eine einfache Lösung

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

Häufig werden Indizien verwendet.

Indizien für das Naheliegen:

- Bloßes Sammeln existierender Lösungsansätze
- Anlass zu Versuchen war vorhanden.
- Bloßes Austauschen von Materialien



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.2 *Nichtnaheliegen*

Häufig werden Indizien verwendet.

Irrelevante Faktoren:

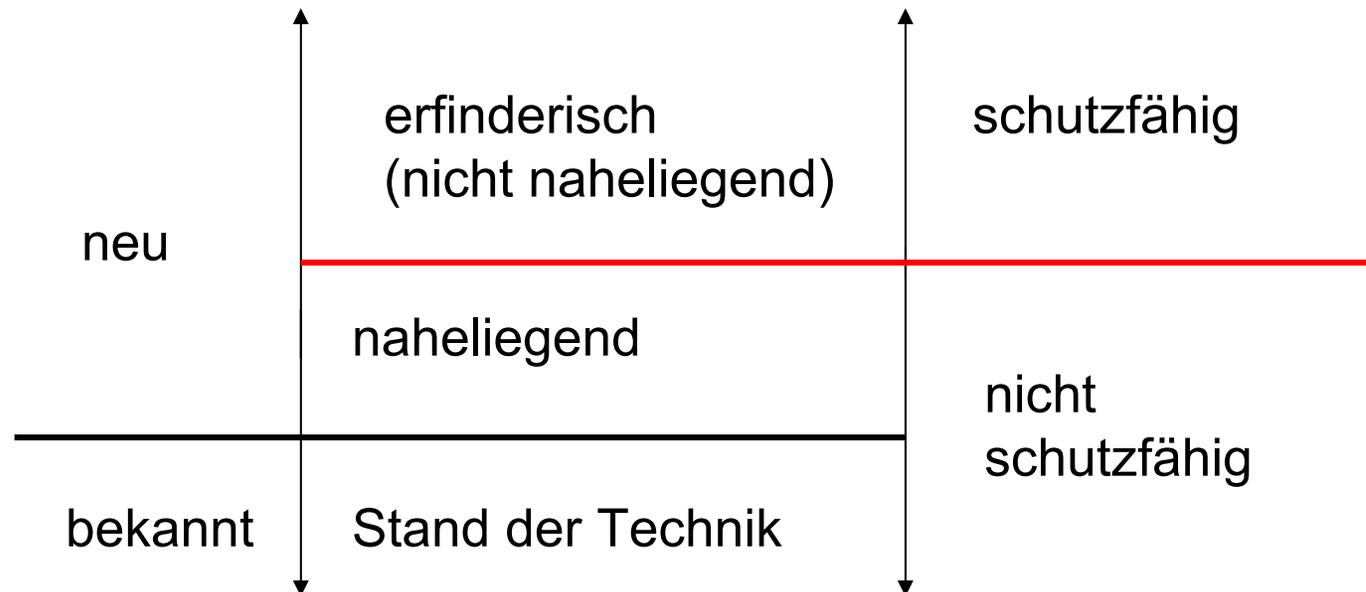
- Wirtschaftlicher Erfolg einer Erfindung
- Zufallsfund: Es kommt nicht auf die gemachten Anstrengungen an.

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 Voraussetzungen an die Erfindung

3.1.2 Nichtnaheliegen





III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.3 *Gewerbliche Anwendbarkeit*

PatG 1 I; EPÜ 57; TRIPS 27 I



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.3 *Gewerbliche Anwendbarkeit*

PatG 1 I; EPÜ 57; TRIPS 27 I

Voraussetzungen:

- CH (h.L.):
- Ausführbarkeit
 - Wiederholbarkeit

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.1 *Voraussetzungen an die Erfindung*

3.1.3 *Gewerbliche Anwendbarkeit*

PatG 1 I; EPÜ 57; TRIPS 27 I

Voraussetzungen:

CH (h.L.):

- Ausführbarkeit
- Wiederholbarkeit

EPÜ 57:

- Anwendbarkeit auf irgend einem gewerblichen Gebiet,
inkl. Landwirtschaft



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

allgemein: PatG 49 ff.; EPÜ 78 ff. → vgl. IV.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

allgemein: PatG 49 ff.; EPÜ 78 ff. → vgl. IV.

spezifisch: PatG 50; EPÜ 83; TRIPS 29 I
→ Offenlegungspflicht

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

allgemein: PatG 49 ff.; EPÜ 78 ff. → vgl. IV.

spezifisch: PatG 50; EPÜ 83; TRIPS 29 I
→ Offenlegungspflicht

Zweck: Offenlegungspflicht = Gegenleistung für befristete „Monopolstellung“

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.2 *Voraussetzungen an die Anmeldung (Verweis)*

allgemein: PatG 49 ff.; EPÜ 78 ff. → vgl. IV.

spezifisch: PatG 50; EPÜ 83; TRIPS 29 I
→ Offenlegungspflicht

Zweck: Offenlegungspflicht = Gegenleistung für befristete
„Monopolstellung“

Zusammenhänge: Gegenstand der Prüfung (→ vgl. 3.3)
Nichtigkeitsgrund (→ 3.4)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Erteilungssysteme: national und europäisch



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Erteilungssysteme: national und europäisch

Schweiz: PatG 59 I und II



PatG 59 IV

→ *nicht* geprüft werden

- Neuheit

- Nichtnaheliegen

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Erteilungssysteme: national und europäisch

Schweiz: PatG 59 I und II



PatG 59 IV

→ *nicht* geprüft werden

- Neuheit
- Nichtnaheliegen

→ geprüft werden (59 I)

- gewerbliche Anwendbarkeit (praktische Bedeutung → vgl. 3.1.3)
- Schutzausschlussgründe (→ vgl. II. 5.3)

(59 II)

- „andere Vorschriften des Gesetzes“ (→ vgl. IV.)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Erteilungssysteme: national und europäisch

Europa: EPÜ 91: Formalprüfung

EPÜ 94/96 f.: Materielle Prüfung

→ umfassend

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Gründe für das Schweizer System:

- Aufwand einer vollständigen materiellen Prüfung enorm
- Treffsicherheit (z.B. Stand der Technik) zweifelhaft
- Kosten (Arbeitszeit)
- Nutzen? Nutzer wird schon reagieren, wenn er durch ein unberechtigtes Patent behindert wird.
Er hat die Möglichkeit der Vernichtung auf dem Gerichtsweg.

Rechtsvergleichender Exkurs: Erteilungs- und Bestandsfragen unterliegen besonderer Gerichtsbarkeit, nämlich gehen zum Bundespatentgericht (in München); Verletzungssachen gehen zu den normalen Zivilgerichten.

→ Problem: Zivilgerichte sind für die Verletzungsfrage an den Bestand des Patents gebunden.

In der Schweiz: Der Richter beurteilt beides,

- Bestand des Patents
- Verletzung eines Patents



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.3 *Gegenstand der Prüfung*

Reformprojekt Schweiz:

- Gründung eines Bundespatentgerichts
- Nationales Spezialgericht mit alleiniger Kompetenz
- Aber weiterhin keine umfassende materielle Prüfung Schweizer Patentanmeldungen

s. Pressemitteilung v. 29.11.2006



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)

Gründe: - Gegenstand nicht patentfähig (PatG 26 I Ziff. 1 und 2; EPÜ 138 I a)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)

- Gründe:
- Gegenstand nicht patentfähig (PatG 26 I Ziff. 1 und 2; EPÜ 138 I a)
 - Neuheit/Nichtnaheliegen (PatG 26 I Ziff. 1; EPÜ 138 I a)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)

Gründe:

- Gegenstand nicht patentfähig (PatG 26 I Ziff. 1 und 2; EPÜ 138 I a)
- Neuheit/Nichtnaheliegen (PatG 26 I Ziff. 1; EPÜ 138 I a)
- Offenlegungspflicht (PatG 26 I Ziff. 3; EPÜ I b)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)

Gründe:

- Gegenstand nicht patentfähig (PatG 26 I Ziff. 1 und 2; EPÜ 138 I a)
- Neuheit/Nichtnaheliegen (PatG 26 I Ziff. 1; EPÜ 138 I a)
- Offenlegungspflicht (PatG 26 I Ziff. 3; EPÜ I b)
- Erweiterung des Schutzgegenstandes/-bereichs (PatG 26 I Ziff. 3^{bis}; EPÜ 138 I c und d)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

3. Patentrecht

3.4 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

PatG 26; EPÜ 138 (= zwingend für Europäische Patente)

Gründe:

- Gegenstand nicht patentfähig (PatG 26 I Ziff. 1 und 2; EPÜ 138 I a)
- Neuheit/Nichtnaheliegen (PatG 26 I Ziff. 1; EPÜ 138 I a)
- Offenlegungspflicht (PatG 26 I Ziff. 3; EPÜ I b)
- Erweiterung des Schutzgegenstandes/-bereichs (PatG 26 I Ziff. 3^{bis}; EPÜ 138 I c und d)
- Recht auf das Patent (PatG 26 I Ziff. 6; EPÜ 138 I e)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
3. Patentrecht
4. **Markenrecht**
5. Designrecht
6. Topographierecht
7. Sortenschutzrecht
8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.2 *Gegenstand der Prüfung*

4.3 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Vorbemerkung:

- Markenfunktionen: Rechtlich geschützte Funktionen und wirtschaftliche Funktionen
- Rechtlich geschützte Funktionen
 - Herkunftsfunktion
 - Unterscheidungsfunktion
- Wirtschaftliche Funktionen
 - Werbe- und Kommunikationsfunktion
 - Qualitätsfunktion

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Arten von Marken: Art. 1 II MSchG (man achte auf das "insbesondere")

- Zeichen
- Bildliche Darstellungen
- Dreidimensionale Formen
- Verbindungen solcher Elemente
- "untereinander oder mit Farben"

Problematisch:

- Abstrakte Farbmarken
- Akustische Marken
- Tast-, Geschmacks- oder Geruchsmarken

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Art. 10 MSchV Wiedergabe der Marke

1 Die Marke muss grafisch darstellbar sein. Das Institut kann für besondere Markentypen weitere Arten der Darstellung zulassen.

2 Wird für die Marke eine farbige Ausführung beansprucht, so ist die entsprechende Farbe oder Farbkombination anzugeben. Das Institut kann zusätzlich verlangen, dass farbige Wiedergaben der Marke eingereicht werden.

3 Handelt es sich um einen besonderen Markentyp, beispielsweise ein dreidimensionales Zeichen, so muss dies im Eintragungsgesuch vermerkt werden.

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Art. 11 MSchV Waren- und Dienstleistungsverzeichnis

1 Die Waren und Dienstleistungen, für welche die Marke beansprucht wird, sind präzise zu bezeichnen.

2 Die Waren und Dienstleistungen sind in Gruppen zusammenzufassen, die den internationalen Klassen nach dem Abkommen von Nizza vom 15. Juni 1957 über die internationale Klassifikation von Waren und Dienstleistungen entsprechen. Den Gruppen ist die Nummer der Klasse dieser Klassifikation voranzustellen, und jede Gruppe ist in der Reihenfolge der Klassen dieser Klassifikation anzuordnen.

→ **S. Klassifikation des Nizzaer Übereinkommens!**

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

- ➔ Absolute Ausschlussgründe dienen dem Schutz übergeordneter öffentlicher Interessen; relative Ausschlussgründe dienen den Interessen anderer Markeninhaber.
- ➔ Absolute Ausschlussgründe werden von Amts wegen geprüft, relative Ausschlussgründe nur auf entsprechenden Antrag.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

MSchG 2

lit. a

Schutz von Gemeingut ist ausgeschlossen;
insbesondere: beschreibende Begriffe



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

MSchG 2

- lit. a Schutz von Gemeingut ist ausgeschlossen;
insbesondere: beschreibende Begriffe

- lit. b Technische Bedingtheit / Wesen der Ware:
Schutz ausgeschlossen



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

MSchG 2

- lit. a Schutz von Gemeingut ist ausgeschlossen;
insbesondere: beschreibende Begriffe
- lit. b Technische Bedingtheit / Wesen der Ware:
Schutz ausgeschlossen
- lit. c irreführende Zeichen



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.1 Absolute Ausschlussgründe

MSchG 2

- | | |
|--------|--|
| lit. a | Schutz von Gemeingut ist ausgeschlossen; insbesondere: beschreibende Begriffe |
| lit. b | Technische Bedingtheit / Wesen der Ware: Schutz ausgeschlossen |
| lit. c | irreführende Zeichen |
| lit. d | gute Sitten, öff. Ordnung, geltendes Recht |



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.1 Absolute Ausschlussgründe

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

Unzulässig sind

- Sachbezeichnungen („beschreibend“)
- Beschaffenheitsangaben
- sog. „unmittelbare Herkunftsangaben“ (Städte, Regionen, Länder)

Grund: Freihaltebedürfnis!



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

Beispiele:

- Mastertherm (für Heizungssystem)
- InfoTip
- Biocur
- Cool Action für Pflegeartikel
- Royal Comfort für Hygienepapier
- Weblearn für Unterrichtsmittel

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

Beispiele:

- „Mödeli“-Form (Quader als Formmarke für Butter; grenzt sich nicht hinreichend vom bestehenden Formenschatz ab.)

- brico ("brico" genießt als Abkürzung des Wortes bricolage in den französischsprachigen Regionen eine gewisse Verbreitung. Er ist zum Synonym für do it yourself geworden und ist damit für bestimmte Waren beschreibend.)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

- Lindor-Kugeln: Kein Schutz für rot und blau umwickelte Schokoladenkugeln (sonst Monopol für eingewickelte Süßwaren), BG v. 18.7.2007

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

- zugelassen aber:
- Claro (für Hörgerät – angeblich mehrdeutig)
 - Testa (für Haarwaschmittel/Kopfbedeckung)
 - Babydry

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

Ausnahme: Verkehrsdurchsetzung

Beispiel: - Therma
 - Wollenkeller

Nicht aber: - brico

→ Zeichen muss sich im Verkehr in allen Sprachregionen der Schweiz durchgesetzt haben. Es entspricht nicht dem Sinn des schweizweit geltenden MSchG, gemeinfreie Zeichen zu schützen, die sich nur in bestimmten Regionen durchgesetzt haben.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. a

Ausnahme: Verkehrsdurchsetzung

Grenze: absolutes Freihaltebedürfnis

Beispiel - Brot
 - Schuhe
 - Super, Lecker, Extra

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.1 Absolute Ausschlussgründe

Sonderthema: Schutzfähigkeit abstrakter (konturloser) Farbmarken

"Mauve Milka": Nein, Schutzfähigkeit noch grundsätzlich verneint (RKGE 1995)

- Obwohl die Farbe Lila von der RKGE als für absolut freihaltebedürftig gehalten wurde, erfolgte wenig später eine Eintragung aufgrund von Verkehrsdurchsetzung (Marke CH-Nr. 419 105).
- Ebenfalls eingetragen: «orange» für Frühstücksgetränke auf Schokolade- und/oder Malzbasis
- «grün» für juristische Lehrbücher.

"Post Gelb": Ja, weil Verkehrsgeltung (RKGE 2002)

- Bei Anmeldung ist einzureichen:
 - Farbnamen
 - Farbmuster
- Farbcode (z.B. Farbkodifikationssysteme RAL, s. www.ral.de, oder Pantone)



The Milka logo, consisting of the word 'Milka' in a white, cursive script with a soft glow, set against a solid purple rectangular background.





Milka



DIE POST 





III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

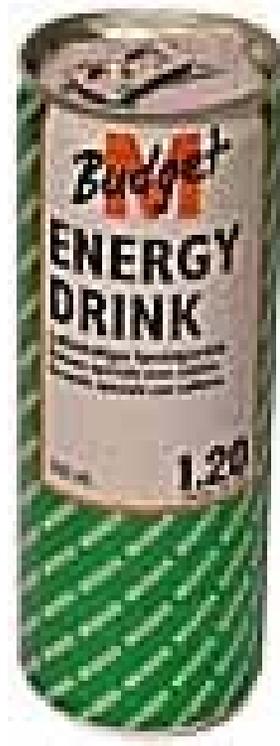
4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

S. jetzt Bundesverwaltungsgericht, 21.2.2007, "Red Bull"







III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. b



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. b

- Ausgeschlossen:
- Formen der Ware oder der Verpackung, die technisch „notwendig“ sind
 - Formen, die das Wesen der Ware ausmachen



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. b

Ausgeschlossen:

- Formen der Ware oder der Verpackung, die technisch „notwendig“ sind (wenn keine technische Alternative zur Verfügung steht)

z.B. Scherkopf bei Rasierer

- Formen, die das Wesen der Ware ausmachen

Verkehrsdurchsetzung?



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.1 *Absolute Ausschlussgründe*

Einzelheiten:

MSchG 2 lit. c: irreführende Zeichen

"Chocolate Manner" für Waren, die nicht aus Schokolade sind

"Alpina" für japanische Uhren

MSchG 2 lit. d

- pornographische oder extremistische Zeichen

- Zeichen, die das Empfinden der Bevölkerung, auch von Minderheiten verletzen

"Siddhartha" nicht schutzfähig (Rücksicht auf die in der Schweiz lebenden Buddhisten)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

MSchG 3



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

MSchG 3

Grundlegend:

Waren-/Dienstleistungsklassen

(Abkommen von Nizza über die internationale Klassifikation von Waren und Dienstleistungen für die Eintragung von Marken)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.2 Relative Ausschlussgründe

MSchG 3

Überblick:

| Art. 3 Abs. 1 ... | Marke | Ware/Dienstleistung | Ausschluss |
|-------------------|-----------|---------------------|-------------------------|
| ... lit. a | identisch | gleich | generell |
| ... lit. b | identisch | gleichartig | bei Verwechslungsgefahr |
| ... lit. c | Ähnlich | gleichartig | bei Verwechslungsgefahr |



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

MSchG 3 II

Ältere Marke – zwei Prinzipien:

- Gebrauchspriorität (aMSchG)
- Hinterlegungspriorität (MSchG 1992)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

MSchG 3 II

Ältere Marke – zwei Prinzipien:

- Gebrauchspriorität (aMSchG)
- Hinterlegungspriorität (MSchG 1992)

Grundsatz:

Hinterlegungspriorität (MSchG 3 II a)

- erste Hinterlegung (MSchG 6)
- Unionspriorität (MSchG 7; PVÜ 4: Marke = 6 Mt.)
- Ausstellungspriorität (MSchG 8)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

4.1.2 Relative Ausschlussgründe

MSchG 3 II

Ältere Marke – zwei Prinzipien:

- Gebrauchspriorität (aMSchG)
- Hinterlegungspriorität (MSchG 1992)

Grundsatz:

Hinterlegungspriorität (MSchG 3 II a)

- erste Hinterlegung (MSchG 6)
- Unionspriorität (MSchG 7; PVÜ 4: Marke = 6 Mt.)
- Ausstellungspriorität (MSchG 8)

Ausnahme:

Gebrauchspriorität für „notorisch bekannte“ Marken (MSchG 3 II b i.V.m. PVÜ 6^{bis})

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

4.1.2 *Relative Ausschlussgründe*

Verwechslungsgefahr:

- unmittelbare: Eine Marke wird irrtümlich für die andere gehalten
- mittelbare: Marken werden zwar unterschieden, es werden aber Zusammenhänge zwischen ihnen vermutet.
- Waregleichartigkeit: Ausgangspunkt sind die Markenklassen; sodann ist auf Produkteigenschaften und Substituierbarkeit abzustellen.

- **Frage:** Verletzt
"Mivella" die Marke
"Rivella"?





III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Zwischenfrage: Parallelen zum Patentrecht?



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Zwischenfrage: Parallelen zum Patentrecht?

Abgrenzung

Technologie \leftrightarrow Marktauftritt



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 *Voraussetzungen an die Marke*

Zwischenfrage: Parallelen zum Patentrecht?

Abgrenzung Technologie \leftrightarrow Marktauftritt

Gemeinsamkeit Immaterialgut,
- mit Wirkung erga omnes
- mit Interessengegensatz



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

Zwischenfrage: Parallelen zum Patentrecht?

| | |
|---------------|--|
| Abgrenzung | Technologie \leftrightarrow Marktauftritt |
| Gemeinsamkeit | Immaterialgut, - mit Wirkung erga omnes - mit Interessengegensatz |
| Zusammenhang | <i>Distanz zu Vorbestehendem:</i> PatG = Neuheit \rightarrow Stand der Technik MSchG = abs. Ausschlussgründe \rightarrow Gemeingut |

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.1 Voraussetzungen an die Marke

Zwischenfrage: Parallelen zum Patentrecht?

Abgrenzung Technologie \leftrightarrow Marktauftritt

Gemeinsamkeit Immaterialgut,
- mit Wirkung erga omnes
- mit Interessengegensatz

Zusammenhang *Distanz zu Vorbestehendem:*

PatG = Neuheit \rightarrow Stand der Technik

MSchG = abs. Ausschlussgründe \rightarrow Gemeingut ("Freihaltebedürfnis")

Eigenständigkeit:

PatG = Nichtnaheliegen \rightarrow Fachmann

MSchG = rel. Ausschlussgründe \rightarrow „Abnehmer“ (Verwechslungsgefahr)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.2 *Gegenstand der Prüfung*

MSchG 30 II c → absolute Ausschlussgründe:
materielle Prüfung durch Eintragungsbehörde

MSchG 31 → relative Ausschlussgründe:
keine Prüfung, jedoch Widerspruchsverfahren (vgl. IV)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.3 *Gegenstand des Nichtigkeitsverfahrens*

MSchG 52 → absolute und relative Ausschlussgründe

Weg: MSchG 13 → Verweis auf MSchG 3 I
(d.h. gleiche Beurteilungskriterien wie bei Widerspruch nach MSchG 31)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

4. Markenrecht

4.4 *Zusammenfassung*

Aus der Website des IGE:

"Grundsätzlich können alle grafisch darstellbaren Zeichen Marken im Sinn des Gesetzes sein: z.B. Wörter (z.B. Victorinox), Buchstabenkombinationen (z.B. ABB), Zahlenkombinationen (z.B. 501), bildliche Darstellungen (z.B. SBB-Logo), dreidimensionale Formen (z.B. Mercedes-Stern), Slogans (z.B. „Katzen würden Whiskas kaufen“), Kombinationen dieser Elemente, oder kurze Melodien, sogenannte Jingles (z.B. Ricola-Melodie mit Gesang). Eine Marke darf nicht beschreibend sein (z.B. „Apfel“ als Marke für Obst) und keine falschen Eigenschaften vortäuschen (z.B. „GoldArt" für lediglich vergoldete Waren)."



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
3. Patentrecht
4. Markenrecht
5. **Designrecht**
6. Topographierecht
7. Sortenschutzrecht
8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 *Voraussetzungen an das Design*

5.2 *Gegenstand der Prüfung*

5.3 *Gegenstand der Nichtigkeitsklage*



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 *Voraussetzungen an das Design*

DesG 2 I

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → DesG 2 II
- „Eigenart“ → DesG 2 III



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 *Voraussetzungen an das Design*

DesG 2 I

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → DesG 2 II
- „Eigenart“ → DesG 2 III

Einzelheiten:

Neuheit:

- weltweit
- aber nur, wenn es „den in der Schweiz beteiligten Verkehrskreisen“ (hypothetisch) bekannt ist

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 Voraussetzungen an das Design

DesG 2 I

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → DesG 2 II
- „Eigenart“ → DesG 2 III

Einzelheiten:

Neuheit:

- weltweit
- aber nur, wenn es „den in der Schweiz beteiligten Verkehrskreisen“ (hypothetisch) bekannt ist

Schonfristen:

- Unionspriorität PVÜ: DesG 22 (6 Mt.)
- missbräuchliche Offenbarung: DesG 3 a (12 Mt.)
- eigene Offenbarung: DesG 3 b (12 Mt.)

Grundlage: Hinterlegungspriorität DesG 6



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 *Voraussetzungen an das Design*

DesG 2 I

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → DesG 2 II
- „Eigenart“ → DesG 2 III

Einzelheiten:

Eigenart:

- Unterscheidung in wesentlichen Punkten von Vorbestehendem (i.S.v. Kreativität)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.1 Voraussetzungen an das Design

DesG 2 I

Materielle Schutzvoraussetzungen:

- Neuheit → DesG 2 II
- „Eigenart“ → DesG 2 III

Einzelheiten:

Eigenart:

- Unterscheidung in wesentlichen Punkten von Vorbestehendem (i.S.v. Kreativität)

DesG ↔ URG:

- ästhetischer Überschuss (?)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.2 *Gegenstand der Prüfung*

DesG 24 II

formelle Prüfung



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.2 *Gegenstand der Prüfung*

DesG 24 II formelle Prüfung

DesG 24 II Ausnahme: „offensichtlicher“ Ausschlussgrund gemäss

| | |
|---------------|---------------------------|
| DesG 4 lit. a | kein Design hinterlegt |
| DesG 4 lit. d | Rechtswidrigkeit |
| DesG 4 lit. e | öff. Ordnung, gute Sitten |



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.2 *Gegenstand der Prüfung*

DesG 24 II: formelle Prüfung

DesG 24 II: Ausnahme: „offensichtlicher“ Ausschlussgrund gemäss

| | | |
|-----------------|---------------------------|------------------------|
| DesG 4 lit. a: | kein Design hinterlegt | |
| DesG 4 lit. d: | Rechtswidrigkeit | |
| DesG 4 lit. e: | öff. Ordnung, gute Sitten | |
| → nicht geprüft | DesG 4 lit. b | Neuheit und Eigenart |
| | DesG 4 lit. c | technische Bedingtheit |



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

5. Designrecht

5.3 *Gegenstand der Nichtigkeitsklage*

DesG 33

→ alle Gründe, insb.

- fehlende Neuheit (Voraussetzung)
- mangelnde Eigenart (Voraussetzung)
- technische Bedingtheit (Ausschlussgrund)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
3. Patentrecht
4. Markenrecht
5. Designrecht
- 6. Topographierecht**
7. Sortenschutzrecht
8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

6. Topographierecht

ToG 1

nicht alltäglich



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

6. Topographierecht

ToG 1

nicht alltäglich

Neuheit?



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

6. Topographierecht

ToG 1

nicht alltäglich

Neuheit?

zwei Stufen:

- ohne Registereintrag („Schöpferprinzip“)
- mit Registereintrag („Registerrecht“)

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

6. Topographierecht

ToG 1

nicht alltäglich

Neuheit?

zwei Stufen:

- ohne Registereintrag („Schöpferprinzip“)
- mit Registereintrag („Registerrecht“)

Unterschied:

Schutzdauer (ToG 9)

- 2 Jahre ab Verbreitung (ohne Registereintrag)
- 10 Jahre ab Anmeldung oder (früherer) Verbreitung (mit Registereintrag)



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
3. Patentrecht
4. Markenrecht
5. Designrecht
6. Topographierecht
7. **Sortenschutzrecht**
8. Überblick



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

7. Sortenschutzrecht

SortG 5 I

- Neuheit (2 x)
- Beständigkeit
- Homogenität



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

7. Sortenschutzrecht

SortG 5 I

- Neuheit (2 x)
- Beständigkeit
- Homogenität

SortG 5 III

Eine allgemein bekannte Sorte gilt als neu, sofern sie nicht im Zeitpunkt der Anmeldung bereits in der Schweiz oder seit mehr als vier Jahren im Ausland mit Zustimmung des Rechtsinhabers vertrieben worden ist.

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

7. Sortenschutzrecht

SortG 5 I

- Neuheit (2 x)
- Beständigkeit
- Homogenität

SortG 5 III

Eine allgemein bekannte Sorte gilt als neu, sofern sie nicht im Zeitpunkt der Anmeldung bereits in der Schweiz oder seit mehr als vier Jahren im Ausland mit Zustimmung des Rechtsinhabers vertrieben worden ist.

SortG 5 II

„Neuheit“ = deutliche Unterscheidung durch wichtige Merkmale von jeder im Zeitpunkt der Anmeldung allgemein bekannten Sorte

Rechtsvergleichend zu "Beständigkeit" und "Homogenität" s. das deutsche SortSchG:

§ 4 Homogenität

Eine Sorte ist homogen, wenn sie, abgesehen von Abweichungen auf Grund der Besonderheiten ihrer Vermehrung, in der Ausprägung der für die Unterscheidbarkeit maßgebenden Merkmale hinreichend einheitlich ist.

§ 5 Beständigkeit

Eine Sorte ist beständig, wenn sie in der Ausprägung der für die Unterscheidbarkeit maßgebenden Merkmale nach jeder Vermehrung oder, im Falle eines Vermehrungszyklus, nach jedem Vermehrungszyklus unverändert bleibt.



III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

1. Grundlagen
2. Urheberrecht
3. Patentrecht
4. Markenrecht
5. Designrecht
6. Topographierecht
7. Sortenschutzrecht
8. **Überblick**

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

8. Überblick

| <i>Schutzrecht</i> | <i>Unbekannt = nicht Teil des Vorhandenen</i> | <i>Eigenständigkeit = Abstand zu Vorhandenem</i> |
|--------------------|---|--|
| URG | (geistige) Schöpfung | Individualität (Originalität) |
| PatG | Neuheit | Nichtnaheliegen |
| MSchG | unbenutzt | Kennzeichnungskraft |
| DesG | Neuheit | Eigenart |
| ToG | [Neuheit?] | Nicht alltäglich |
| SortG | Neuheit | deutliche Unterscheidung |

III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN

8. Überblick

| <i>Schutzrecht</i> | <i>Unbekannt = nicht Teil des Vorhandenen</i> | <i>Eigenständigkeit = Abstand zu Vorhandenem</i> |
|--------------------|---|--|
| URG | (geistige) Schöpfung | Individualität (Originalität) |
| PatG | Neuheit | Nichtnaheliegen |
| MSchG | unbenutzt | Kennzeichnungskraft |
| DesG | Neuheit | Eigenart |
| ToG | [Neuheit?] | Nicht alltäglich |
| SortG | Neuheit | deutliche Unterscheidung |

UWG ?